

SCHÖN studieren - (k)ein Problem?

• Für hohe Qualität und Effektivität im Studium • Heute mit der 8. Folge

FDJ-Studenten berichten von ihren wissenschaftlichen Leistungen in Jugendobjekten. Mit ihren Erfahrungen halten sie nicht hinterm Berg, geben euch also manchen heißen Tip. Welchen Einfluß solche meist „zusätzlichen“ Arbeiten auf Studium und Diplom haben, könnt ihr in untenstehenden Beiträgen nachlesen. Ihr erfahrt auch, wie das Knobeln mit Erfolg belohnt wird und hoher volkswirtschaftlicher Nutzen

entsteht. Petra Deuks, 74er Jahrgang, untersuchte aktuelle Effektivitätsprobleme. Das Kollektiv um Kristine Bartko „bolzte“ los und tat nicht nur sich einen Riesengefallen. Es entstand ein Gesamtnutzen von 120 000 Mark. Auch die Jugendfreunde Wolf, Häusser und Müller sind sich ihrer Verantwortung bewußt. In ihrem Jugendobjekt geht es nicht schlechthin um gute Noten, sondern um Welthochstand.



Das wissenschaftlich-produktive Studium, die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten und die Befähigung zur effektiven Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Praxis, verbunden mit dem Streben nach politisch-ideologischer Klarheit - das sind die wichtigsten Aufgaben unserer FDJ-Studenten, Hochschullehrer und Assistenten. Der Kampf um höchste Studienleistungen und um höhere Effektivität der Ausbildung ist vor allem ein Ringen um die Haltung jedes an diesem Prozeß Beteiligten. Hierbei trägt der sozialistische Jugendverband eine große Verantwortung.

Wir leisten damit einen Beitrag zur Meisterung der auf dem IX. Parteitag der SED beschlossenen Aufgaben in Wissenschaft und Technik. Dabei gilt unsere besondere Aufmerksamkeit der Erziehung und Motivierung unserer Studenten zum bewußten, verantwortungsvollen und zielgerichteten Studieren, der Erhöhung der Qualität der Lehrveranstaltungen und des Selbststudiums.

Wir rufen alle FDJ-Leitungen dazu auf, unter Führung der Parteiorganisation gemeinsam mit den Angehörigen des Lehrkörpers in jeder FDJ-Gruppe eine Atmosphäre des schöpferischen und produktiven Studierens zu schaffen, damit unsere künftigen Absolventen den wachsenden Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft voll und ganz gerecht werden. Es ist dabei notwendig, daß alle Funktionäre für Wissenschaft, in den Seminargruppen im Rahmen der Konsultationsgruppen der Jahrgänge selbständig und zielgerichtet arbeiten.

Aus der zwischen Hochschullehrern, Studenten und Mitarbeitern geführten Diskussion unseres 1. Problemseminars lassen sich für die Tätigkeit der Konsultationsgruppen mehrere Schwerpunkte ableiten:

Jeder wissenschaftliche Funktionär initiiert maßgeblich die Durchsetzung einer hohen Studienmoral in seiner Gruppe. Er organisiert das Selbststudium und analysiert laufend den Leistungsstand aller Jugendfreunde. Die Konsultationsgruppen führen einen ständigen Erfahrungsaustausch über alle Belange des Studiums in ihrem Jahrgang, wie die Gestaltung des Selbststudiums, der Leistungsstand in den Gruppen und Maßnahmen zu dessen Verbesserung, die inhaltliche und organisatorische Qualität von Lehrveranstaltungen und die Studiendisziplin.

Die Konsultationsgruppen sind das wichtigste Bindeglied zwischen Studenten und Lehrkörper. Die Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrenden ist als zweiseitiger Prozeß aufzufassen. Es geht uns nicht nur um das Vermitteln von Wissen, sondern um einen regen Meinungsaustausch über fachliche, ideologische und organisatorische Fragen. Jede Konsultationsgruppe muß deshalb den ständigen Kontakt zu den Hochschullehrern und Mitarbeitern suchen; sie muß unduldsam und konstruktiv gegenüber Mängeln in der Ausbildung auftreten.

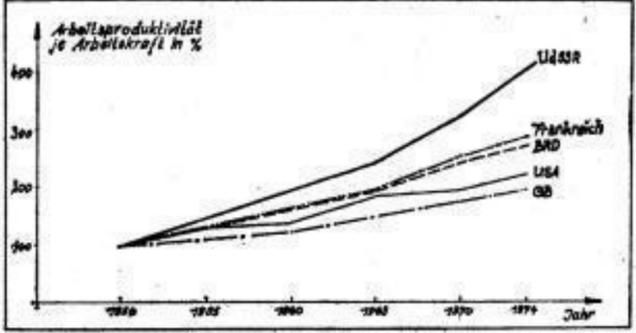
Um zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung von einzelnen Lehrveranstaltungen noch besser beitragen zu können, wird den Konsultationsgruppen die Arbeitsweise empfohlen, eine fundierte, repräsentative Meinung über die Probleme der Lehrveranstaltung herauszubilden.

Sie werten jedes Semester gründlich aus und formulieren eine qualifizierte, einheitliche Meinung zu den Fragen: • Wie entwickelten sich Studienmoral und -disziplin im Jahrgang? • Welche Leistungsentwicklung spiegelt sich in den Gruppen wider? • Welche Lehrveranstaltung muß in welcher Weise inhaltlich und organisatorisch verbessert werden, welche Maßnahmen dazu wurden bereits durchgeführt? • Wo bestehen Mängel in der Kontinuität und Integrität der Ausbildung? • Welche Schlussfolgerungen gibt es für die Studienarbeit in den FDJ-Gruppen sowie für die Tätigkeit der Konsultationsgruppe? • Welche Erfahrungen können jüngeren Jahrgängen vermittelt werden?

Für die Anleitung, Qualifizierung und Kontrolle der Arbeit der Konsultationsgruppen sind die FDJ-GO-Leitung, die FDJ-Jahrgangseitung sowie die Studienjahrgangseleiter gemeinsam verantwortlich. Durch die Erzieherkollektive werden die Informationen der Konsultationsgruppen ausgewertet und weitergeleitet.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Konsultationsgruppen besteht vor allem im täglichen Gespräch mit allen Studenten ihres Jahrgangs über ihre Studienprobleme. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung des Vertrauens unserer Studenten in den Jugendverband als ihren Interessenvertreter. Darüber hinaus sollen unsere Publikationsorgane, wie die FDJ-Wandzeitung und die „Universitätszeitung“, stärker zum Austausch von Erfahrungen und zur Anregung von Diskussionen genutzt werden.

FDJ-GO „Otto Buchwitz“, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik



Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität in der Industrie der UdSSR und einiger kapitalistischer Länder.

Arbeitsproduktivität • Entwicklungsreihen und Übersichten zur Effektivitätsentwicklung • Das Studentenkollektiv berücksichtigte bei seiner Arbeit auch die in der Planmethodik der UdSSR getroffenen Festlegungen zur Messung der Effektivität. Über Teilergebnisse berichtete das Studentenkollektiv bereits auf einem Kolloquium des Studienjahrgangs 1974 der Sektion 04 anlässlich der FDJ-Studententage im Mai 1977. Die von den Studenten vorgelegten Resultate fanden Anerkennung und wurden prämiert.

Die von den Studenten vorgelegten Resultate fanden Anerkennung und wurden prämiert. Sie liegen als vervielfältigtes Manuskript vor und sind in Form eines umfangreichen Depotmaterials bei der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, Forschungskollektiv Politische Ökonomie, erhältlich. Damit steht das Material einem großen Interessentenkreis zur Verfügung. Petra Deuks, 74/04/06

Hoher Effektivität auf der Spur Positive Konsequenzen für die ökonomische Forschung

In den wirtschaftspolitischen Orientierungen des IX. Parteitag der SED, des XXV. Parteitag der KPdSU wie auch der Parteitage anderer Bruderparteien wird nachdrücklich darauf verwiesen, daß der erfolgreiche Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft untrennbar mit der intensiv erweiterten Reproduktion verbunden ist. Der Intensivierungsprozeß steht wiederum in engem Zusammenhang mit der ständigen Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion. Intensivierung muß zu einer hohen Effektivität führen und entscheidend zur Verwirklichung der Hauptaufgabe beitragen.

Aus der Bedeutung der Effektivitätssteigerung ergeben sich daher insbesondere auch Konsequenzen für die ökonomische Forschung. Die Berücksichtigung der Erfordernisse muß mit einer weiteren Entwicklung der Effektivitätstheorie einhergehen. Diese Probleme nehmen vor allem in der ökonomischen Forschung der UdSSR breiten Raum ein. Die Notwendigkeit der ständigen Steigerung der Effektivität und die damit verbundenen Aufgaben zur Vervollkommnung der Analyse- und Berechnungsmethoden sowie der Begründung der Faktoren und Entwicklungsrichtungen waren Anlaß für die Wahl der Thematik für ein Jugendobjekt in der Sektion 04. Dieses Jugendobjekt ist eine Literaturzusammenstellung über Diskussionen in sowjetischen Zeitschriften zum Problemkreis „Inhalt der Effektivität im Sozialismus, Probleme ihrer Messung und Entwicklung einiger Effektivitätskennziffern“.

Das Jugendobjekt wurde im Mai 1976 den Studentinnen Konstanze Gerber (74/04/05), Petra Deuks (74/04/06), Angelika Koppelt (74/04/10), Regina Wolf (74/04/10) der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft übergeben und inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Das Jugendobjekt umfaßte Literaturübersichten sowie Literaturauszüge und Rohübersetzungen über:

- Inhalt und Kriterien der Effektivität
- Faktoren ihrer Entwicklung
- Planung, Stimulierung und ihre Erhöhung
- Effektivitätsmessung

Die Verwendung von Kunststoffen gewinnt in der Industrie zunehmend an Bedeutung. Unterschiedlichste Werkstoffe werden entsprechend den Verwendungszwecken eingesetzt. Mit dem Einsatz von Prepregs (Prepreg, Pre-mix) auf der Basis von faserverstärkten und gefüllten ungesättigten Polyesterharzen werden in der plastverarbeitenden und platanwendenden Industrie bedeutende Rationalisierungseffekte sowie Qualitätsstabilisierung erreicht.

Der internationale Trend weist aus, daß sich die GUP-Verarbeitungstechnik eindeutig zu Verfahren hin entwickelt, die von standardisierten vorimprägnierten Materialien ausgehen. Diese vorimprägnierten Materialien können zu den verschiedensten Gebrauchsartikeln verpreßt werden. Ein revolutionärer Einsatz wird sich in den nächsten Jahrzehnten in der Fahrzeugindustrie vollziehen. Zum jetzigen Zeitpunkt werden international u. a. Stofzfänger, Schiebepöcher, Sitzschalen, Motor- und Kofferaufbauten, Teile im Heizungs- und Lüftungsbereich bei PKW, Kofferaufbauten insbesondere für Kühltransport von Lebensmitteln, Tankfahrzeuge für den Transport flüssiger Güter auf diese Weise hergestellt.

Der Einsatz derartiger Plasterzeugnisse hat zum Beispiel bei der Reduzierung des Fahrzeuggewichts eines PKW um 100 kg eine Kraftstoffersparnis von ca 1 l/100 km zur Folge. Das setzt natürlich voraus, daß technologische Verfahren soweit entwickelt sind, daß wesentliche Teile von Erzeugnissen durch die GUP-Verarbeitungstechnik herstellbar sind.

Auf der zu konstruierenden Laboranlage werden im Rahmen der verstärkten Einsatzvorbereitung von Prepregs Werkstoffmodifizierungen und -weiterentwicklungen betrieben, die unmittelbar produktionswirksam werden bzw. der Kennwertforschung dienen. Der Einsatz der Laboranlage ist im Kombinatbetrieb der Spielwerke Spremberg, VEB Plasta Erkner, vorgesehen.

Die Konstruktion einer Laboranlage im Rahmen eines Jugendobjekts resultiert aus der unmittelbaren Tätigkeit der Forschungsgruppe Hochpolymerentechnik an der TU Dresden und schafft Voraussetzungen für vorfristig realisierbare Weiterentwicklung im VEB Plasta Erkner und darüber hinaus in zahlreichen Betrieben der Prepreg einsetzenden Industrie.

Dieses Jugendobjekt wird innerhalb der Lehrveranstaltung Konstruktion III bearbeitet. Für die aus drei Kommilitonen bestehende Arbeitsgruppe bietet diese Aufgabe eine gute Möglichkeit, sich auf den Einsatz in der Praxis vorzubereiten und das erworbene Wissen schöpferisch anzuwenden. Durch derartige Aufgaben wird vielen Studenten erstmalig während des gesamten Studiums deutlich vor Augen geführt, wie



Forstarbeiter rücken Fichten mit LKT

Mehr Plaste für die Industrie Revolutionärer Einsatz in nächsten Jahrzehnten erwartet

Die Verwendung von Kunststoffen gewinnt in der Industrie zunehmend an Bedeutung. Unterschiedlichste Werkstoffe werden entsprechend den Verwendungszwecken eingesetzt. Mit dem Einsatz von Prepregs (Prepreg, Pre-mix) auf der Basis von faserverstärkten und gefüllten ungesättigten Polyesterharzen werden in der plastverarbeitenden und platanwendenden Industrie bedeutende Rationalisierungseffekte sowie Qualitätsstabilisierung erreicht.

Der internationale Trend weist aus, daß sich die GUP-Verarbeitungstechnik eindeutig zu Verfahren hin entwickelt, die von standardisierten vorimprägnierten Materialien ausgehen. Diese vorimprägnierten Materialien können zu den verschiedensten Gebrauchsartikeln verpreßt werden. Ein revolutionärer Einsatz wird sich in den nächsten Jahrzehnten in der Fahrzeugindustrie vollziehen. Zum jetzigen Zeitpunkt werden international u. a. Stofzfänger, Schiebepöcher, Sitzschalen, Motor- und Kofferaufbauten, Teile im Heizungs- und Lüftungsbereich bei PKW, Kofferaufbauten insbesondere für Kühltransport von Lebensmitteln, Tankfahrzeuge für den Transport flüssiger Güter auf diese Weise hergestellt.

Der Einsatz derartiger Plasterzeugnisse hat zum Beispiel bei der Reduzierung des Fahrzeuggewichts eines PKW um 100 kg eine Kraftstoffersparnis von ca 1 l/100 km zur Folge. Das setzt natürlich voraus, daß technologische Verfahren soweit entwickelt sind, daß wesentliche Teile von Erzeugnissen durch die GUP-Verarbeitungstechnik herstellbar sind.

Auf der zu konstruierenden Laboranlage werden im Rahmen der verstärkten Einsatzvorbereitung von Prepregs Werkstoffmodifizierungen und -weiterentwicklungen betrieben, die unmittelbar produktionswirksam werden bzw. der Kennwertforschung dienen. Der Einsatz der Laboranlage ist im Kombinatbetrieb der Spielwerke Spremberg, VEB Plasta Erkner, vorgesehen.

Die Konstruktion einer Laboranlage im Rahmen eines Jugendobjekts resultiert aus der unmittelbaren Tätigkeit der Forschungsgruppe Hochpolymerentechnik an der TU Dresden und schafft Voraussetzungen für vorfristig realisierbare Weiterentwicklung im VEB Plasta Erkner und darüber hinaus in zahlreichen Betrieben der Prepreg einsetzenden Industrie.

Dieses Jugendobjekt wird innerhalb der Lehrveranstaltung Konstruktion III bearbeitet. Für die aus drei Kommilitonen bestehende Arbeitsgruppe bietet diese Aufgabe eine gute Möglichkeit, sich auf den Einsatz in der Praxis vorzubereiten und das erworbene Wissen schöpferisch anzuwenden. Durch derartige Aufgaben wird vielen Studenten erstmalig während des gesamten Studiums deutlich vor Augen geführt, wie

schwierig es ist, in der Produktion zu bestehen und technische Aufgaben in solchem Umfang zu lösen. In der ersten Arbeitsetappe, der Präzisierung der Aufgabenstellung, wurden durch Betriebsbesuche spezifische Anforderungen konkretisiert und eingrenzende Bedingungen festgelegt. Der internationale Stand ist durch entsprechende Analysen und Recherchen ermittelt worden und soll bei der Konstruktion Beachtung finden. Die zweite Arbeitsetappe beinhaltet das Untersuchen und Vergleichen verschiedener Prinzipien mit dem Ziel, die beste Variante zu finden.

Nachdem die Vorzugsvariante ermittelt ist, wird diese in der dritten Arbeitsetappe konstruktiv gestaltet. An uns Studenten stellt die Bearbeitung derartiger Aufgaben hohe Anforderungen und jeder Student muß sich auch gleichzeitig der damit verbundenen großen Verantwortung bewußt werden, daß die von ihm erwarteten Lösungen nicht wie in vielen vorangegangenen Belegen nur schlechthin einer entsprechenden Note dienen, sondern industriell Anwendung finden sollen.

Unsere Gruppe kann im Ergebnis der Gesamtbearbeitung des Jugendobjektes dem Betrieb konstruktive Unterlagen für eine Laboranlage zur Herstellung von faserverstärkten UP-Harz-Prepregmassen übergeben. Jürgen Wolf, Anita Häusser, Werner Müller, 74/13/02

Kristine Bartko, Sektion 14

Mit Jugendobjekt auf Diplom vorbereitet In heimatlichen Forsten jetzt auch Technikkomplexe

Das Jugendobjekt „Vorbereitung des Einsatzes von Technikkomplexen in der Forstwirtschaft“ wurde im Herbstsemester 1973 vom Sektionsdirektor, Genossen Prof. Kurth, der FDJ-Grundorganisation „Nikolai Ostrowski“ übergeben.

Im Programm des Jugendobjekts heißt es unter anderem: „Der Einsatz der vorhandenen Technik in Komplexen, nach dem Vorbild der sowjetischen Forstwirtschaft und der sozialistischen Landwirtschaft der DDR, stellt einen entscheidenden Schritt zur Erfüllung der von Partei und Regierung gestellten Aufgaben in der Forstwirtschaft dar“.

Die Mitwirkung der studentischen Jugend an der technologisch-organisatorischen Einsatzvorbereitung sowie die operative Unterstützung des Staatlichen Forstwirtschafts-Lehrbetriebes Tharandt bei der Einführung eines Technikkomplexes sind bereits würdige Aktivitäten bei der Erfüllung dieser gestellten Aufgaben. Hauptziele sind

- die Befähigung zur wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten
- die unmittelbare Einbeziehung von Studenten in die Lösung gesellschaftlich-wissenschaftlich und ökonomisch vordringlicher Aufgaben der sozialistischen Forstwirtschaft;
- die Motivierung des technologisch orientierten Studiums sowie die unmittelbare Verbindung von Studium und Praxis.

Zur Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins der künftigen Diplom-Forstingenieure erfolgt eine weitgehende Leitung durch die FDJ-Grundorganisation, die ebenfalls wirksamer gestaltet werden muß.

Es werden in fünf Schwerpunkten 17 Teilthemen bearbeitet, die verschiedene Wissensgebiete, wie zum Beispiel Forsttechnik, Forstökonomie, Forstforstwirtschaft, Forstnutzung usw., betreffen. Die erzielten Ergebnisse sind dementsprechend unterschiedlich. Sie reichen von Resultaten in der Grundlagenforschung bis zur Erarbeitung neuer Arbeitsverfahren oder Technologien. Die

zu lösenden Aufgaben ergeben sich aus den Problemstellungen der Wirtschaftszweige. Derzeitig wirken 40 Studentinnen und Studenten aus drei Immatrikulationsjahrgängen am Jugendobjekt mit, die von 22 Ingenieuren und Wissenschaftlern aus fünf Wissenschaftsbereichen betreut werden.

Wesentlich ist, daß die Aufgaben mit der Forschungsarbeit der Wissenschaftsbereiche abgestimmt sind und Forschungsergebnisse der Sektion darstellen. Alle Mitglieder des Jugendobjekts werden durch die wissenschaftlich-produktive Arbeit systematisch, aber zeitlich differenziert, auf die Anfertigung ihrer Diplomarbeit vorbereitet. Das Diplomthema ergibt sich aus diesem Problemkreis. Die wissenschaftlich-produktive Arbeit wird in Studentenzirkeln von jeweils zwei bis vier Studenten realisiert. Die Zirkel werden in der Regel von einem promovierten Wissenschaftler angeleitet und ermöglichen eine effektive Kollektivarbeit.

Gegenwärtig gliedern sich die zu lösenden Aufgaben in fünf Schwerpunkte:

1. Ideologische und soziale Grundlagen bei der Einführung von Technikkomplexen
2. Probleme der Walderneuerung unter Mittelgebirgsbedingungen
3. Dünnholzbereitstellung junger Pflanzbestände
4. Bewirtschaftungsrichtlinie der Weißritzhänge
5. Rohholzbereitstellung durch Technikkomplexe unter Mittelgebirgsbedingungen

Anlässlich der „agra“ übermittelte die Sektion einen Diskussionsbeitrag zur „Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler“. 1977 wurden für diese Konferenz vier Teilberichte eingereicht. Als höchste Auszeichnung konnten wir das „agra-Diplom“ in Empfang nehmen. Der Nutzen des Jugendobjektes ist technologie-orientiertes, praxisverbundenes, wissenschaftlich-produktives Studium. Joachim Naß

Joachim Naß